



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

2. Was der Verstandt/ vnd Will bey der Betrachtung thun soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

tes verunreinigt hat? das Brähenl fällt her
 Sentenz / er soll verderbt werden / oder
 Sünd mit reumütigem Beynen abbüß
 Das Gewissen truckt / vnd spricht / Du
 derselbig Mensch: darumb musu entwe
 verderbt / oder durch Buß gereynigt
 den: darauff erwählt der Will vor der
 gen Verdambnuß die Bußwerck. Dis
 folgent besser erklärt werden.

¶ I I. Was der Verstand / vnd Will bey der
 Betrachtung thun soll.

Sie vornembste Stück in der Betra
 tung bestehen im Verstand vnd Will
 auff daß dann solche ihr Ampt wohl
 fruchtbarlich verrichten mögen / vnd
 göttlichen Genaden mitwürcken / seynd
 Ding vonnöten / so wol was Gott betr
 der seine Hülff / vnd Zuthun verlenhet
 auch was sie betrifft / daß sie können das
 rig dabey thun.

I. Vnd zwar Erstlich nach Gottes
 derbaren Einfluß / haben sie obernatür
 Hülff vonnöten / durch welche sie zu den
 hen

hen/ vnd vbernatürlichen Wirkung könn-
ten erhebt werden/ die sie im Betrachten ü-
ben müssen. Vnd bedarff der Verstand zwey-
erley Liecht/ fürs erst das Liecht des Glau-
bens / weil das natürlich Liecht der Ver-
munfft mit genug ist: darnach das Liecht der
Gaben des heiligen Geists / als der Weis-
heit / des Verstandts / der Wissenschaft/
des Rathes.

Die Gab der Weisheit besteht in klarer/
vnd genüglicher Erkenntnuß der glaubens-
Sachen. Des Verstandts in innerlicher völli-
ger durchschawung der geheimnussen Got-
tes. Der Wissenschaft in heller Verstantnuß
was man thun vnd lassen soll. Des Rathes in
klarer Erkenntnuß / wie man in sonderba-
ren Fällen sich soll verhalten / welche beyde
Liechter von Gott müssen begehrt werden.
Vnd kompt vnder weilen zu diesen auch et-
wan das dritte außser Ordnung vmbsonst
von Gott / das man nit begehren soll / wel-
ches der heilig Thomas vnder die Gaben der
Propheceiung zehlet / durch welches die Pro-

pheten

pheten / wie auch der heylig Paul. 2. Cor. erf
in Entzuckung die geheimnussen des gl
bens klärlich gesehen haben.

Der Will bedarff auch anderer ober
türlichlicher Hülff / die sich mit jetztgesag
Lichtern vergleichen / vnnnd ist das erste
Hülff der Ordinarn genaden / davon er
wegt wirt. Das ander ist die gaab des
ligen Geistes der Stärke / durch welche
Will geholffen wirt / daß er die Besch
mussen überwinde / schwere Vorsatz mach
vnd vollziehe. Durch die gaab der Forcht
denckt der Will die geringe Vnvollkomm
heiten zu fliehen / vnd zu hassen. Durch
gaab der Andacht / empfahet er hitzigen
die Ehr Gottes / vnnnd der Seelen. Heil
suchen / zu fördern / vnd zu erhalten / w
letzte beyden man gleichfalls von G
gehren vnd erbitten muß.

Zu diesen verleyhet G Dtt etwan ein
sonderlichen Antriech / dardurch die
G D E erhebt wirt / gleichsamb durch
Sturmwindt / wie Helias der Prophet
erhebt

erhebt / vnd weg geführt worden. 4. Reg. 2.
welches / als ein vngewöhnliche gaab / die
wenigen / vnd den allervortrefflichsten Hei-
ligen ertheilet wirt / man nit freventlich be-
gehren noch suchen soll.

11. Damit nun auch die Kräfte der
Seelen satzamer / vnd besser mitwürcken /
wirt auch noch ein mehrers erfordert / Zum
Verstandt zwar / ein genugsame Erkenntnis
der vblischen Weis / wie man soll betrach-
ten / wie man soll alle Hindernissen ablen-
nen / wie man soll gewünschte Frucht auß
dem gebett erlangen. Zum andern / ein steiffe
vnd frische gedächtnis der fürnehmsten
glaubens geheimnissen / vnd aller derer /
von welchen die Betrachtung pflegt ange-
stellt zu werden / auch der besten Motiven /
Ursachen / Antrib / dardurch der Will zu al-
lerley andächtigen Anmutungen könnte er-
muntere werden. Zum dritten / ein zimliche
Erkenntnis der vornembsten Tugenten /
vnd gegenlastern / was selbige für Natur /
Eigenschaften / vnd innerliche vnd eusserliche

Wirkung haben / auch was massen
Betrachtet ihme andächtige Gedancken
Vorschlag / vnd dergleichen machen
welches alles durch fleißige Lesung / An-
rung / vnd Nachsinnen allgemach kün-
langet werden.

Im Willen wirt ein hefftige / kräftige /
ständige Begierd erfordert / Erstlich
andächtige Gedancken / vnd Anmutungen
dem Nachsinnen des Verstandts gemäß
der Betrachtung zu erwecken / selbige auf
der Betrachtung zu üben / vnd in wirkliche
Thaten zu setzen. 2. muß auch ein zimlich
leichte Gewonheit durch täglichen Brauch
zu wegen gebracht werden / solche andächtige
Anmutungen / oder Begierden zu erwe-
cken / vnd zu vollbringen / sampt einem
abläßlichem Eysfer / im Weg der Vollkom-
menheit nach obgesagten dreyen Theilen
derselben fortzuschreiten. 3. Sol dieser ernst-
hafter / kräftiger vñ beständiger Inbrunn
sich spüren lassen / in Anwendung gebüh-
ches Fleißes so wol über die vorgehende

rentungen als in jedem Stück oder Theyl
der Betrachtung / wie man selbiger recht vñ
wol anstelle / vnd gewünschten Nutzen dar-
aus schöpffe / nach der Lehr des Betrach-
tungbüchleins vnseres H. Vatters / welcher
Euffer / oder Inbrunnst durch andächtiges
Nachdencken muß erhalten / vnd / so er law
wirt / auffgeblasen werden / darzu folgende
Betrachtung seyn dienen wirt.

§. III. Betrachtung von Geschicklichkeit /
Wie man andächtig / vnd fruchtbarlich
betrachten soll.

Erster Eingang. Stelle dich vor Gottes /
vnd deren Heyligen Angesicht / welche et-
wan diese Gab der Betrachtung von Gott
erlangt / vñ dardurch zu sonderbarem Grad
der Heyligkeit kommen seynd / vnd jeko klar
vnd selig ihn anschawen im Vatterlandt /
den sie in diesem Elendt verdunckelt durch
den Glauben beschawet haben.

Ander Eingang. Begere darauff Gnad
recht / vnd mit Nutzen zu betrachten / durch
ihre / der Heyligen / gloriwürdige Verdienst.